

summertime

Überraschenderweise mussten sich die Pferde am nächsten Morgen nicht nur von Indi verabschieden. Auch Olivia und Bonfire sagten den Anderen „Auf Wiedersehen“, nachdem sie stolz verkündet hatten, dass sie demnächst nicht nur Reit- sondern auch Kutschpferde sein würden. Besonders bei Moritz stieß dies auf einigen Spott. „Olivia und Bonfire gehen Auto spielen!“, blubberte er herum. „Ihr Zwei seid echt so die Sorte Pferd, die sich zu Allem versklaven lässt.“

Allerdings verstummte er sofort, als Olivia so laut es ging erwiderte, dass Moritz die Bewegung, die sie demnächst kriegen würden, sicherlich auch gut tun würde, da er schließlich die höchste Sattelturlänge hätte und das, obwohl er bei Weitem nicht der Größte auf dem Hof war.

Als dann gegen Mittag alle drei Pferde weg waren, sah sich der Rest direkt einem neuen Problem gegenüber gestellt: Hitze. Hatten sie vor einiger Zeit noch sensationelle Kämpfe um die einzig trockenen Plätze veranstaltet, sehnten die Pferde sich nun nach einigen Regentropfen. Nur Kaira schienen die warmen Temperaturen auf Hochtouren zu bringen. Mit einem Affenzahn sauste sie um die Pferde herum, nur um sich ein paar Minuten später erschöpft in den Schatten zu legen und die ganze Prozedur dann mit neuer Kraft zu wiederholen. Sie selbst gab sich den Namen „Kaira Gonzales - der schnellste Hund von Bremen“.

Vasca, die momentan zu Besuch war, wollte gerade erklären, dass Kaira irgendwas Ähnliches im Fernsehen gesehen hatte, unterließ es jedoch auf einen bittenden Blick von Laxi hin, der nicht die geringste Ahnung hatte, wie er die anderen Pferde über die weite Welt der Television unterrichten sollte.

Doch nicht nur Kaira schien in den Augen der Pferde langsam, aber sicher durchzudrehen. Pike zum Beispiel hatte die Schlacht gegen den Wasserstrahl erneut aufgenommen und kämpfte erbitterter denn je. Das größte Sommerhighlight bot jedoch jemand ganz Anderes. Ein Wesen, das scheinbar noch nie jemand zuvor gesehen hatte, näherte sich langsam den Pferden, woraufhin Lasse seine starre Wachpostenhaltung aufgab und quer über den Hof lief.

„An alle Einheiten! Merkwürdiges Individuum kommt näher.“, wuffte er.

Erst als das besagte Individuum in der Mitte des Hofes angekommen war, ließ sich erkennen, wer oder was es war.

„Eine Wurst auf vier Beinen! Rette sich wer kann!“, rief Kalle und rannte in den Stall.

„Ich bin keine Wurst du Pferdekuh!“, quiekte diese daraufhin mit einer Stimme, die allen merkwürdig bekannt vorkam.

Einen Moment hielten alle inne, sogar Pike, dem das Wasser unaufhörlich auf den Kopf platschte. Er schüttelte sich und ging dann schließlich langsam vorwärts.

„Peanuts, bist du das?“, hauchte er.

Kalle lugte um die Ecke. „Die Wurst hat Peanuts gefressen?“, fragte er vorsichtig.

„Verflucht nochmal, ich bin keine Wurst, ich bin nur geschoren!“, schimpfte Peanuts.

„Das ist ein Eingriff in deine Rechte als Werwolf!“, sagte Pike empört und lief dann so hastig er konnte los, als Peanuts ihn für diese Bemerkung anfang über den Hof zu hetzen.

Auch Kaira mischte sich eine Zeit lang begeistert in die Hetzjagd ein, bis sie stolz umherging und jedem der Pferde einzeln erzählte, dass sie jetzt Wichtigeres zu tun hätte und mit May Zäune auf den Weiden reparieren würde.

Die Einzige, die bis jetzt scheinbar noch nie von Kaira genervt gewesen war, war Montana. Im Gegenteil - sie erzählte jedem der es hören wollte, oder auch eben nicht, wie süß Kaira doch war.

„Aus der Ferne vielleicht, ja“, meckerte Mergur „aber wenn du zwischen sechs anderen Pferden am Heu stehst und sie sich vor jeden einzeln stellt um ihm zu erzählen, was sie als nächstes vorhat, dann definitiv nicht mehr.“

Dennoch konnte niemand abstreiten, dass sie zumindest etwas Leben in den Stall brachte.

Als May schließlich zurückkam, waren alle Pferde mehr oder weniger gespannt, was Kaira wohl zu berichten hatte.

Doch kein kleiner Fellball kugelte um die Hufe herum. Und auch, wenn sie manchmal genervt waren, alle hatten die

gleiche Frage, die nur Karlchen laut aussprach:
„Wo ist Kaira?“